

Volksstimme

Volksstimme vom 16.08.2018

Inselparadies mit Besonderheiten

Abendvortrag im Heineanum am kommenden Dienstag widmet sich Mauritius

Halberstadt (sc) ● Mauritius, das klingt nach großer, weiter Welt, nach Fernweh. So mancher denkt bei diesem Wort sofort an eine berühmte, weil fehlfarbene Briefmarke. Doch um die wird es nicht gehen, wenn am kommenden Dienstag, dem 21. August, zu einem Vortrag eingeladen wird, der Mauritius im Titel führt.

„Mauritius – Ein Paradies im Indischen Ozean“ heißt es beim nächsten Abendvortrag des Heineanums. Der beginnt um 19 Uhr im Vortragsraum der Museen, Domplatz 36.

Die Insel liegt mitten im Indischen Ozean, fast 1800 Kilometer von der afrikanischen Küste entfernt, mehr als 800 Kilometer östlich von Madagaskar und 1750 Kilometer südlich der Seychellen. Sie gehört zur Inselgruppe der Maskarenen, der noch Reunion und Rodrigues angehören. Sie ist wie die Nachbarinseln vulkanischen Ursprungs, sie waren nie mit dem Kontinent verbunden. Das ist auch der Grund für die Entwicklung einer ganz eigenen Pflanzen- und Tierwelt noch

nach mehreren Millionen Jahren, heißt es in der Einladung des Heineanum-Teams.

Berühmtes Beispiel ist die Dronte, auch Dodo genannt. Knapp 100 Jahre nach seiner Entdeckung starb dieser flugunfähige Vogel bereits um 1690 aus, nachdem Seefahrer Ratten und

Schweine mit auf die Insel brachten, die die Gelege der Vögel als willkommene Nahrungsquelle

nutzten. Als

besonders verheerend für die Vogelwelt erwies sich zudem die Einführung von Langschwanzmakaken, eine Affenart aus Südostasien, die sich auf der Insel

explosionsartig vermehrten und dabei kaum ein

Vogelnest verschonten.

Nachdem die Regenwälder zum großen Teil abgeholzt worden waren, wurde der Zuckerrohranbau die wichtigste Einnahmequelle der Inselbewohner. Heute leben die rund 1,2 Millionen Einwohner des Inselstaates vor allem vom Tourismus.

Abseits der Touristenzentren kann man noch einen Teil der



Die drei Reisenden Detlef Becker, Gabriele Schwentek und Hartmut Gubin (von links) auf dem Black River Peak, dem mit 828 Metern höchsten Berg von Mauritius.
Foto: Hartmut Gubin

ursprünglichen Natur bewundern, so vor allem im Black River Gorges Nationalpark, wo zum Beispiel der Mauritiusfalke noch vorkommt. Dank eines engagierten Naturschützers ist diese Art buchstäblich in letzter Sekunde vom Aussterben gerettet worden. Andere Arten hingegen stehen auf der Roten Liste.

Drei Halberstädter waren unterwegs

auf dieser paradisischen Insel. Gabriele Schwentek, Hartmut Gubin und Detlef Becker werden am kommenden Dienstagabend dieses ferne Inselparadies und ihre vielseitigen Reiseeindrücke in Wort und Bild vorstellen. Vulkane, tropischer Riesenschildkröten, Land und Leute stehen im Mittelpunkt.